

William Nutter nach William Hogarth, Porträt Captain Thomas Coram, 1796, Kupferstich in Punktiermanier auf Papier, 508 x 342 mm (Darstellung), 581 x 405 mm (Platte), 629 x 464 mm (Blatt), bezeichnet unterhalb links „W. Hogarth Pinxt“, Mitte „London, Published Dec. 1. 1796, by R. Cribb No 288 Holborn“ und rechts „W. Nutter sculpt“, darunter links und rechts einer Vignette „CAPT.N THO.S CORAM / who after 17 years unwearied application, obtained the CHARTER of the FOUNDLING HOSPITAL, / To the GOVERNORS & GUARDIANS of the Hospital, this Print is humbly dedicated / by their obedient humble Servt / R. Cribb“, ungerahmt. Zustand: insgesamt ziemlich gut, aber mit diversen Stockflecken auf Vorder- und Rückseite; Darstellung aber davon kaum betroffen.

Das Bild wurde aufwendig in Museumsqualität mit einem neuen Passepartout (80 x 60 cm) der Firma HALBE ausgestattet. Ein passender Rahmen mit Museumsglas (entspiegelt, sehr hoher UV-Schutz, antistatisch, abriebbeständig) der Firma HALBE kann auf Wunsch beschafft werden.

William Hogarth (London 1697 – 1764 London) war neben Thomas Gainsborough (1727–1788) und Joshua Reynolds (1723–1792) der bedeutendste englische Künstler des 18. Jahrhunderts. Aus verarmten Verhältnissen stammend, unterscheidet er sich von beiden jedoch insofern, dass er als Maler und Grafiker in seinen satirischen Bilderfolgen und als Vorläufer späterer Karikaturisten oftmals den Sitten und Gebräuchen und den Protagonisten seiner Zeit mit beißender Ironie den Spiegel vorhielt.

Trotzdem war Hogarth als Künstler überaus erfolgreich, sodass seine berühmten Bilderserien – beispielsweise die *conversation pieces* (Konversationsstücke) und *A Rake's Progress* (Der Lebenslauf eines Wüstlings) – und Einzelstiche wie *Beer Street* (Bierstraße) schon zu Lebzeiten so zahlreich gefälscht oder raubkopiert wurden, dass er sich genötigt sah, dagegen vorzugehen. 1735 erwirkte er vor Gericht die Einführung eines *copyright law* (Urheberrechtsgesetz), das als *Hogarth Act* noch heute mit seinem Namen verbunden ist. Erst spät (1757) wurde er von König Georg II. (1683–1760) zum Hofmaler ernannt, jedoch spielte er unter dessen Nachfolger Georg III. (1738–1820) schon keine Rolle mehr bei Hofe.

Hogarth malte 1740 das Porträt von Thomas Coram (1668–1751), einem englischen Kapitän zur See, Geschäftsmann und Philanthropen, der das Londoner Foundling Hospital gründete, um sich der großen Anzahl an Findelkindern anzunehmen. Fast 20 Jahre sollte der Kampf um die Protektion durch den König dauern, denn erst am 1739 unterschrieb König George II. die Gründungsurkunde. Von 1742 bis 1745 wurde das Foundling Hospital in Bloomsbury errichtet. Es war die erste gemeinnützige Wohltätigkeitsstiftung der Welt. Hierfür gab der mit Coram befreundete Hogarth mehrere Gemälde, die im Hospital ausgestellt wurden – die erste frei zugängliche Gemädegalerie Großbritanniens, und die Keimzelle der späteren Royal Academy of Arts. Georg Friedrich Händel (1685–1759) stiftete die Einkünfte von Aufführungen des *Messias* in der Kapelle des Hospitals.

Das Bildnis des Thomas Coram war das erste der drei Gemälde, die Hogarth dem Hospital stiftete – es befindet sich heute noch dort –, und ist das einzig bekannte ganzfigurige Porträt des Malers, der sich hier auf dem Höhepunkt seiner Malkunst befindet. Der Dargestellte sitzt auf einem Podest, hinter ihm eine klassische Säule und ein Stoffbehang. Auffallend ist, dass Coram mit seinem eigenen Haar statt mit einer Perücke und in informeller, schlichter Kleidung gezeigt wird – es ist eben das Porträt eines Seekapitäns und Geschäftsmanns, keines Adligen.

Er ist von Attributen umgeben, die seine Tätigkeiten wiedergeben: In der rechten Hand hält er das Siegel der Gründungsurkunde des Foundling Hospital; der Globus zeigt England und Neuengland; der Hut wurde ihm von den Hutmachern Londons geschenkt, denen er in einem Handelsstreit geholfen hatte; die allegorische Figur der Caritas (Barmherzigkeit) ist hinter ihm an der Wand zu erkennen. Der Ausblick auf das Meer im linken Bildhintergrund spielt auf seine Tätigkeit als Kapitän und die Quelle seines Reichtums (Handel mit den Kolonien) an.

1796 reproduzierte William Nutter (um 1759–1802) im monumentalen Format das sehr große Gemälde als den hier angebotenen Kupferstich in Punktiermanier, der weite Verbreitung fand und heute in allen bedeutenden Grafischen Sammlungen ein Must-have ist. Nutter war Schüler des prominenten Künstlers John Raphael Smith (1751–1812), der vor allem für seine herausragenden Mezzotinti bekannt war. Nutter hingegen arbeitete fast ausschließlich in Punktiermanier und war hierbei von dem berühmten Stecher Francesco Bartolozzi (1727–1815) beeinflusst. Wiederholt stellte er in der Royal Academy aus. Er starb im Londoner Stadtteil Somers Town. Der hervorragende Kupferstich des Captain Coram wurde von dem Londoner Rahmenmacher, Druckgrafikhändler und -verleger Robert Cribb (1755–1827) herausgegeben.